

Wir wollen unsern Kaiser haben!

Auf, nach Innsbruck!

Mitbürger! Brüder!

Ein Gewaltstreich ist geführt worden, die Reaction, die Feinde der Freiheit, die Feinde des Volkes haben in ihrer nichtswürdigen Schlaubeit unser heiligstes Gefühl, unser Herz verletzt. Sie wußten, daß wir ohne unsern Kaiser, ohne unsern vielgeliebten Vater nicht glücklich, nicht ruhig sein können, und daher haben sie das Neueste gewagt, und haben Ihn uns entführt.

Brüder! Erinnert Euch, wie durch die Mauer, die zwischen uns und unserm Kaiser vor dem 13. März gestanden, alle unsere Wünsche zu Ihm, dem Erhabenen, nicht dringen konnten. Wir haben die Mauer eingerissen, und Er war unser bester Vater! — Brüder! Ein Schutthaufen ist liegen geblieben, der zu solchem Bombaste geworden zwischen Ihm und uns, daß es unsern Feinden leicht war, uns so tief zu verwunden. Brüder! tapfere muthige Brüder des März! Wir müssen unsern Kaiser haben. Wir müssen unsern Kaiser selber holen. Nicht Deputationen, nicht Petitionen werden Ihn uns wieder geben. Schaaren wir uns zu einem großen Körper zusammen und wallen wir mit jubelnden Gesängen Ihm nach! Voran die Friedensfahne des März, ziehen wir zu Ihm, zu dem es uns drängt, nach Innsbruck, und auf unsern Schultern tragen wir Ihn in seine treue Burg, in seine treue Stadt Wien; Wien kann nur glücklich sein durch Ferdinand, und Ferdinand will sein Volk glücklich machen! Darum Bürger! Studenten! Nationalgarde! Schriftsteller! Auf nach Innsbruck!

Wien, den 20. Mai 1848.

S. D.,

Garde der akad. Legion.

Eduard Leidesdorf,

Garde der akad. Legion.



Rb2012
50236